

1. Vorsitz:	Prof. Dr. Stefan Timmermanns
2. Vorsitz:	Bernd Christmann
Geschäftsführung:	Prof.'in Dr. Anja Henningsen
Beisitz:	Prof.'in Dr. Maika Böhm
Beisitz:	Larissa Ewerling
Beisitz:	Andreas Gloël
Beisitz:	Tom Scheel

Warum ist mir die gsp und die Arbeit im Vorstand wichtig?

Sexualpädagogik muss weiter professionalisiert werden. Dafür braucht es einen starken Berufsverband, der die Interessen von Sexualpädagog*innen vertritt. Der Austausch untereinander sowie der Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis sind wichtige Bausteine, um diese Ziele zu erreichen. Sexuelle Bildung sollte in der Ausbildung sozialer und pädagogischer Berufe stärker berücksichtigt werden.

Mein beruflicher Hintergrund / mein Bezug zur sexuellen Bildung

Als Erziehungswissenschaftler habe ich seit 2013 eine Professur für Sexualpädagogik und Diversität in der Sozialen Arbeit an der Frankfurt University of Applied Sciences. Zuvor war ich als pädagogischer Mitarbeiter beim Deutschen Kinderschutzbund, Sexualpädagoge bei pro familia und Referent in der Bundesgeschäftsstelle der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. tätig.



Warum ist mir die gsp und die Arbeit im Vorstand wichtig?

Es motiviert und begeistert mich, dass in der gsp immer wieder neue und vielfältige Perspektiven auf Sexualpädagogik und sexuelle Bildung entworfen und diskutiert werden. Als Fachgesellschaft kann die gsp auf diese Weise einen Beitrag zur Professionalisierung von Sexualpädagogik und sexueller Bildung leisten. Durch die Mitarbeit im Vorstand, in den ich seit Anfang 2019 als kooptiertes Mitglied eingebunden bin, möchte ich zur Weiterentwicklung der Fachgesellschaft angesichts alter und neuer Herausforderungen beitragen.

Mein beruflicher Hintergrund / mein Bezug zur sexuellen Bildung

Nachdem ich rund 13 Jahre sexualpädagogisch bei pro familia tätig war, arbeite ich mittlerweile seit 2013 im wissenschaftlichen Bereich. Hier forsche ich vor allem zum Kontext sexualisierte Gewalt. Daher interessieren mich vor allem die Bezüge zwischen dieser Thematik zur Sexualpädagogik.



Warum ist mir die gsp und die Arbeit im Vorstand wichtig?

Seit dem Ende meines Studiums 2002 bin ich mit der GSP verbunden. Zunächst als wissenschaftliche Hilfskraft in der Geschäftsstelle, dann als zweite Vorsitzende und seit nunmehr sechs Jahren Geschäftsführerin. Mich motiviert bei der Vorstandsarbeit die positive Entwicklung der gsp weiter voranzutreiben. Als Geschäftsführerin möchte ich die Geschäftsstelle dem Wachstum des Vereins entsprechend ausbauen und so für mehr Sichtbarkeit einer professionellen sexualpädagogischen Arbeit sorgen. Die Professionalisierung von Sexueller Bildung durch einen kritisch-reflexiven Dialog und Netzwerkbildung voranzutreiben gehört ebenso zu meinen Zielen.

Mein beruflicher Hintergrund/ mein Bezug zur sexuellen Bildung

Ich bin Diplom-Pädagogin und seit meinem Studium bis zuletzt mit Sexueller Bildung befasst. Seit 2019 habe ich eine Professur für Geschlechterkompetenz/Diversität in der Sozialen Arbeit an der Fachhochschule Kiel. Zuvor war ich für sechs Jahre Juniorprofessorin für Sexualpädagogik mit dem Schwerpunkt Gewaltprävention an der Christian-Albrechts-Universität Kiel. Meine langjährigen prägenden Berufserfahrungen sammelte ich bei pro familia, der Aidshilfe und Fachstelle für Gewaltprävention (Petze).



Warum ist mir die gsp und die Arbeit im Vorstand wichtig?

Meine ersten Berührungspunkte mit der gsp liegen in einer Zeit, als ich selber als Sexualpädagogin für die pro familia tätig war. Ich habe Fachtage und Mitgliederversammlungen besucht – und mich immer sehr über den regen Austausch in diesem Kreis gefreut, mit Kolleg*innen aus Wissenschaft und Praxis. Nach vielen Jahren als Sexualpädagogin und Beraterin bin ich seit einigen Jahren an der Hochschule Merseburg als Professorin für Sexualwissenschaft und Familienplanung tätig. Noch immer liegt mir die Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis am Herzen, zugleich auch eine engere Vernetzung zwischen verschiedenen Institutionen und Handlungsfelder innerhalb der sexuellen Bildung bzw. (angewandten) Sexualwissenschaft/-forschung.

Mein beruflicher Hintergrund / mein Bezug zur sexuellen Bildung

In der Grundausbildung bin ich Diplom-Sozialpädagogin, anschließend habe ich einen Masterabschluss in Gender und Arbeit gemacht (beides in Hamburg). Ab 2002 (und mit Unterbrechungen bis 2018) war ich bei pro familia beschäftigt, hier zunächst in der sexuellen Bildung aktiv, später dann auch in der Beratungsarbeit sowie Beratungsstellenleitung. Weiterbildungen zur feministischen Mädchen*arbeiterin, Sexualpädagogin, Mediatorin und systemischen Beraterin (DGSF). Von 2012 bis 2018 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf beschäftigt, in dieser Zeit auch in der Redaktion der Zeitschrift für Sexualforschung. Meine Promotion schloss ich 2016 an der Christian Albrecht Universität Kiel ab, seit März 2018 bin ich an der Hochschule Merseburg auf der Professur für Sexualwissenschaft und Familienplanung, dort auch Studiengangsleitung des Masterstudiengangs Angewandte Sexualwissenschaft. Meine Schwerpunkte in Lehre und Forschung liegen zurzeit auf Familienplanung, ungewollte Schwangerschaft und Schwangerschaftsabbruch; digitalen Medien und Sexualität; Jugendsexualität.





Warum ist mir die gsp und die Arbeit im Vorstand wichtig?

Als ich Sexualpädagogin wurde, war die gsp etwas, das es für mich gab aber wirklich weit weg schien. Bei frisch gebackenen Sexualpädagog_innen nehme ich ähnliche Berührungängste wahr und das finde ich schade. Ich hoffe selber, dafür stehen zu können, sich aktiv in der gsp einzubringen, ohne ein „bekannter oder alter Hase im Geschäft“ sein zu müssen. Ich fände es spannend in den Blick zu nehmen, wie Zugänge für Mitglieder_innen leichter gemacht werden können. Gerade für freiberufliche Sexualpädagog_innen ist hier ein Ort des Austausches über die Balance zwischen Theorie und Praxis enorm wichtig. Ich würde mich gerne dafür einsetzen, transparenter zu gestalten, was die gsp von Ihren Mitglieder_innen hat und was die Mitglieder_innen von der Tatsache haben, dass Sie der gsp angehören. Man sagt mir nach, dass man mich hört, bevor man mich sieht. Diese Art hilft mir manchmal mir Gehör zu verschaffen und stets zu fragen, was mich interessiert. Gerne würde ich dann im Rahmen der gsp auch erfragen, was andere bewegt und interessiert.

Mein beruflicher Hintergrund/ mein Bezug zur sexuellen Bildung

Mein Name ist Larissa Ewerling, ich bin 33 Jahre alt und lebe in Münster. Ich bin Diplom-Pädagogin, systemische Beraterin und Sexualpädagogin. Bevor ich mich vor knapp 2 Jahren mit meiner Praxis namens 360° Sexualität selbstständig gemacht habe, war ich größtenteils im Rahmen von psychiatrischen und Kinder- und Jugendhilfekontexten unterwegs. Mit einem halben Fuß bin ich noch immer beraterisch in der Kinder- und Jugendhilfe tätig und versuche dort, das Spannungsfeld zwischen Sexualpädagogik und Schutz im Gruppenalltag zu optimieren.

In meiner Praxis biete ich Paar- und Sexualberatungen an. Diese Arbeit liebe ich einfach und bin immer wieder begeistert, wie schnell Menschen zu Lösungen für sich und ihr Sexualleben kommen, wenn Sie mit sexualpädagogischem Input und systemischer Haltung beraten werden. Neben den Beratungssettings bin ich im Rahmen von 360° Sexualität mit Schulungen, Fortbildungen und Workshops unterwegs. Viele der Veranstaltungen drehen sich um sexualpädagogische Arbeit in Kitas, Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen, so wie Universitäten und Sportvereinen. Häufig stehen aber auch Präventionsthemen für mich auf der Tagesordnung. Da es mein Ziel ist, das Thema „Sexualität“ salonfähiger zumachen, bin ich immer auch mal wieder in unüblicheren Settings als Referentin zu Gast. Zum Beispiel in Poldance-Studios oder hippen Secondhand-Läden zum Thema Körperbilder oder in Kulturzentren bei Begegnungsabenden zum Thema Vielfalt als Normalität.



Warum ist mir die gsp und die Arbeit im Vorstand wichtig?

Pädagogisches Handeln ist immer auch geprägt von der eigenen professionellen Haltung und den daraus resultierenden Schwerpunkten. Die gsp bündelt diese vielfältige sexualpädagogische Praxis und leistet durch das Erarbeiten von gemeinsamen Standards einen wichtigen Beitrag zur Professionalisierung des sexualpädagogischen Berufsstands. Meinen eigenen Praxisblick bringe ich dafür seit Anfang 2019 als kooptiertes Mitglied in die Arbeit des Vorstands ein und möchte dies als gewähltes Mitglied des Vorstands gerne fortführen.

Mein beruflicher Hintergrund/ mein Bezug zur sexuellen Bildung

Ich bin seit 2006 für die sexualpädagogische Fachabteilung der pro familia tätig – seit 2011 hauptberuflich. Ich arbeite schwerpunktmäßig mit den pädagogischen und familiären Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen und berate Jugendliche zu sexualpädagogischen Fragestellungen.



Warum ist mir die gsp und die Arbeit im Vorstand wichtig?

2013 wurde ich gefragt, ob ich mir vorstellen kann, als Praktiker den damals eher akademisch aufgestellten Vorstand zu verstärken und die Praktiker*innen in der gsp zu vertreten. Mir ist es wichtig, dass die gsp als Berufsverband für die vielen und immer mehr werdenden sexualpädagogisch Tätigen wächst und als Interessenvertretung für die sexuelle Bildung und die Menschen, die diese wertvolle Arbeit tagtäglich leisten anerkannt wird.

Mein Beruflicher Hintergrund / mein Bezug zur sexuellen Bildung

Ich arbeite seit gut 20 Jahren als festangestellter Sexualpädagoge im Projekt „HIV-/STI-Beratungsstelle Rostock“ im gesamten Bundesland Mecklenburg-Vorpommern, angesiedelt bei unterschiedlichen Trägern. Seit zehn Jahren bin ich freiberuflich bundesweit sexualpädagogisch tätig. Im Jahr 2010 wurde ich Mitglied der gsp und 2013 Mitglied des gsp-Vorstandes.